

Am Donnerstag Trauerfeier für Erich Kunz

1) Dresden. Gaupropagandaleiter Salzmann gibt bekannt: Die Trauerfeier für den verstorbenen Ministerialdirektor Kunz findet am 4. Mai, 15 Uhr, im Finanzministerium zu Dresden statt.

Hierzu stehen 14.10 Uhr zum Einmarsch bereit: Alte Garde auf dem Carolaplatz, dazu Gauamtsleiter, Kreisleiter, Gaustab und Kreisleiter nach näherer Anordnung des Gaugeschäftsführers, Ehrenabteilungen der SA und H auf der Alsterstraße, Ehrenabteilungen des NSKK auf der Wiesenstraße.

Der Einmarsch erfolgt 14.15 Uhr: Gauamtsleiter, Kreisleiter, Gaustab und Kreisleiter sowie die Alte Garde durch das östliche Portal aus Richtung Carolaplatz, Ehrenabteilungen der SA und H durch das Hauptportal, anschließend der NSKK ebenfalls durch das Hauptportal, Aufstellung in der Halle des Finanzministeriums nach der den Formationen zugehörigen Abfolge.

Die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht versammeln sich 14.45 Uhr im ebenerdig gelegenen Saal des Finanzministeriums. Anfuhr und Eingang von der Südseite her. Für sonstige Teilnehmer an der Trauerfeier steht die Galerie im ersten Stock des Finanzministeriums zur Verfügung. Zugang durch das rechte vom Haupteingang gelegene Tor, dessen Treppe unmittelbar zum ersten Stock führt.

Nach Beendigung der Trauerfeier setzt sich der Zug nach dem Johannis-Friedhof Tolkewitz in Marsch und trifft dort gegen 17.30 Uhr ein.

Ausgang: Alte Garde: Braunhemd ohne Kopfbedeckung, die übrigen Parteigenossen: Rot, weißes Dombrauner Binder, hohe Stiefel. Die Teilnehmer tragen keinen Trauerflor.

Umgestaltung des Ehrenzeichens des Roten Kreuzes

1) Berlin. Der Führer hat durch Verordnung vom 1. Mai 1939 das bisherige Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes zu einem klassischen Ehrenzeichen für deutsche Volkspfleger erweitert und umgestaltet; während die Auszeichnung des Deutschen Roten Kreuzes für Verdienste auf den Arbeitsgebieten des Roten Kreuzes und für charitative Arbeit verbleiben wurde, soll das Ehrenzeichen für deutsche Volkspfleger künftig Verdienste auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerkes, der Pflege der Kranken und Verwundeten im Frieden wie im Kriege, des Rettungswesens, der Pflege des deutschen Volkstums sowie der Fürsorge für deutsche Volksgenossen im Ausland belohnen.

Das neue Ehrenzeichen wird wie bisher dasjenige des Roten Kreuzes in vier Stufen verliehen, nämlich die erste Stufe als Dakskreuz, die zweite Stufe als Ankerkreuz, die dritte Stufe als an der Brust zu tragendes Kreuz am Bande und die vierte Stufe als Medaille. Die Form des Ehrenzeichens für deutsche Volkspfleger ist der des bisherigen Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes nachgebildet. Die Verleihung erfolgt in allen Fällen durch den Führer selbst.

Für die Verleihungen vorschlagsberechtigt sind: Der Stellvertreter des Führers, der Reichsminister des Innern, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsarbeitsminister, der Reichsminister des Auswärtigen, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Ordenskanzlei ist die Präsidialkanzlei des Führers; ihr obliegt die Bearbeitung der Vorschläge, die Durchführung der Entschädigung des Führers und die Aufstellung der Ordenszeichen mit den Urkunden.

Elternabend

Am 10. Mai 1939 haben die Riesaer Jungmädler in der Elbterrasse ihren Elternabend. Beginn 20 Uhr. Alle Eltern sind herzlich eingeladen!

Die „Braunen Glücksmänner“ sind wieder da

Seit Beginn des Monats bieten die „Braunen Glücksmänner“ wieder allen Volksgenossen die Hand zum Glück, denn am 1. Mai wurde die „Reichs-Lotterie der NSDAP für nationale Arbeit“ eröffnet. Alle in der Gauhauptstadt Dresden sind rund 80 Glücksmänner eingesetzt, die in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit schon manches Glücklos ausgeglichen haben.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung ist gelöst. Durch die Heimkehr der Dörmler, des Sudetengaus, Memel und durch das Protektorat Böhmen-Mähren sind dem ganzen deutschen Volke aber Aufgaben größten Ausmaßes und höchster Bedeutung gestellt. Am Ausbau Großdeutschlands mitzuarbeiten, ist die Pflicht jedes Volksgenossen. Jeder einzelne kann sein Scherlein zur Lösung dieser gewaltigen Aufgaben durch den Kauf eines Loses beitragen.

Für jeden besteht die große Chance, für 50 Pf. einen der vielen Gewinne zu sieben, die auch diesmal wieder sofort ausbezahlt werden. Wie leicht das möglich ist, beweist, daß insgesamt 5130 000 Gewinne im Werte von 8814 000 Reichsmark ausgeteilt werden. Aber selbst dem, der bei dem ersten Lose eine weniger glückliche Hand hat und nicht gleich 1000 RM oder 500 RM bekommt, kann das Prämienlos am 1. Juli 1939, wenn die 748 Prämien im Gesamtwert von 890 000 RM gezogen werden, noch einen hohen Gewinn bringen.

WBC-Schüler-Klasse künftig 1. Klasse

Weiterer Schritt zur Einheit des Schulwesens

Dresden. Das Sächsische Ministerium für Volksbildung hat eine Verordnung erlassen, der zufolge vom Schuljahr 1939/40 an auch an den Volksschulen die Klassen so zu besetzen sind, daß die unterste Klasse 1. Klasse und die anschließenden Klassen 2., 3. usw. Klassen heißen.

Mit dieser Verordnung ist ein Zustand beseitigt, der allenthalben Unklarheiten hervorrief. Die bisherige Regelung, der zufolge die Bezeichnung der Klasse im umgekehrten Verhältnis zu der Anzahl der abgesetzten Schulklassen stand, ist außer Kraft gesetzt. Der WBC-Schüler ist also künftig nicht mehr Schüler der 8., sondern der 1. Klasse der Volksschule. Bei seinem Abgang, also nach achttägigem Schulbesuch, wird er als Schüler der 8. Klasse der Volksschule entlassen. Für die anderen Schularten gelten entsprechende Klassenbezeichnungen. Die Maßnahme des Sächsischen Volksbildungsministeriums stellt einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Einheit des Schulwesens dar.

Für die Pflichtberufsschulen verbleibt es bei der Verordnung vom 9. März 1938 und für die gewerblichen Lehranstalten bei der Verordnung vom 23. Juni 1933; in festgesetzter Verordnung jedoch wird der 2. Absatz, nach dem die Bezeichnung als Ober-, Mittel- und Unterstufe zulässig bleibt, aufgehoben. Die Klassen mehrjähriger oder mehrsemestrigler Lehrgänge sind vom Schuljahr 1939/40 ab mit aufsteigenden arabischen Ziffern zu bezeichnen.

Erich Kunz für Sachsens SA. unvergeßlich

Der Führer der SA-Gruppe Sachsen, Obergruppenführer Schepmann, widmet Ministerialdirektor Erich Kunz folgenden Nachruf:

„Ich greife der Tod nach einem kämpferischen. Einer der ältesten Streiter des Sachlengaus, Pp. Erich Kunz, wurde aus seinem arbeits- und einflussreichen Leben abberufen.“

Die sächsische SA. wird ihren alten SA.-Führer und vorbildlichen Kameraden nie vergessen!“

Dr. Fried und v. Tschammer an Frau Kunz

Anlässlich des Ablebens von Ministerialdirektor Erich Kunz, WDR., überlieferte Reichsinnenminister Dr. Fried zugleich im Namen der Reichstagsfraktion der NSDAP. Frau Kunz ein herzliches Beileidtelegramm.

Reichspropagandaführer v. Tschammer und Oken hat aus Anlass des tödlichen Unfalls des sächsischen NSKK-Gauleiters Frau Kunz in einem Telegramm sein aufrichtiges Beileid zum Ausdruck gebracht.

Trauerfeier für Ministerialdirektor Kunz

Es wird gebeten, Krankspenden für den verstorbenen Ministerialdirektor Pp. Erich Kunz am 4. Mai bis spätestens 13 Uhr am Hauptportal des Finanzministeriums in Dresden, Alsterstraße, abzugeben.

Die Teilnahme an der Trauerfeier ist nur gegen Ausweis möglich.

Behördenvorstände und auswärtige Einzelteilnehmer können in beschränktem Umfange Karten im Reichspropagandaamt Sachsen, Dresden, Ostra-Allee 27, am 4. Mai bis 13 Uhr gegen Dienstaussweis entgegennehmen. (ges.) Salzmann, Gaupropagandaleiter.

„Silvesternacht am Alexanderplatz“ im „Capitol“

Der Alex in Berlin, der hatte in der Systemzeit immer so ein geheimnisvolles Etwas um sich, hier trafen sich die Unterweltvereine, manch' einer verschwand und manch' dunkles Problem wurde dort aus der Taufe gehoben. Der Rationalismus schaffte auch hier Wandel und heute spielt sich das Leben am Alexanderplatz genau in den gleichen geregelten Bahnen ab, wie in anderen Stadtteilen.

Der Regisseur Richard Schneider-Eskow hat sich aber einmal eine Aufgabe vorgenommen, die bestimmt reizvoll ist und die ihm wohl in dieser Form nicht so leicht wieder nachgemacht werden dürfte. Er hat in monatelanger Arbeit die Menschen am und um den Alex herum studiert und hat dann ein Buch geschaffen, wo er all die verschiedenen Menschen dieses Stadtteiles in einer Silvesternacht auf der Unfallwache erscheinen läßt.

Er zeigt mit seinem Film dem Berliner seine Dämmerung und viele, die selbst am Alex wohnen, die haben die Vielgestaltigkeit ihrer eigenen Umgebung erst durch diesen Film kennen gelernt. In der Einleitung des Films heißt es: „Des Lebens Bilderbuch wird vor euch aufgeschlagen. Berlin, Silvesternacht, wenn sich die Stunden wenden, die wir belächelten, jagen! Und Schicksal greifen wir mit vollen Händen, gebündelt halten wir es alles vor euch hin, erkennt darin des Daimons tiefen Sinn!“

Und so ist es auch. Menschenfatale zeichnet der Film in überreicher Weise. Ein Arzt steht im Mittelpunkt des Geschehens, der auf der Rettungswache während der Silvesternacht Dienst hat, bei ihm drallen die guten und schlimmen, schönen und faden Geister der Weltstadt zusammen. Menschliche Schicksale werden bis zur Dramatik gesteigert. Er muß in dieser Nacht schweren Dienst tun und keine Gedanken flattern zwischen den Kranken und Verunglückten und der ihm nahestehenden Frau, die auf einem Künstlerfest weilt. Seine Angst um sie ist aber grundlos, da dieser Besuch in allen seinen Absichten harmlos ist.

Dannes Stelzer, Jakob Tiedtke, Gertrud Wolle, Carl Kaddab, Karl Kartell, Jutta Krenke, u. a. verbleiben dem Film zu einem durchschlagenden Erfolg, und der Eindruck dieses Films ist unbestreitbar höher zu bewerten, wie der des Nachwertes aus der Silberzeit, der sich mit dem „Milieu“ behaftet, das der Berliner Zeichner Jule Thal. Deins Haberland.

Das „U. Goethestraße“ und das „Central-Theater Ordo“ bringt den Billy-Birgel-Film „Hotel Sacher“, über den wir bereits berichteten.

HJ-Führer im Fliegerhorst Großenhain

Zu einem besonderen Erlebnis gestaltete sich das erste diesjährige Schulungslager für die SA- und Kameradschaftsführer des Bannes 101. Ist doch das Fliegerleben das Ideal eines jeden deutschen Jungen! Und nun konnte ein Lehrgang von HJ-Führern vier Tage lang — wenn auch mit anderen Aufgaben — im Fliegerhorst an diesem Leben teilhaben. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Postkommandantur konnte der von Donnerstag, den 27. 4., bis Sonntag, den 30. 4., dauernde, an zwei Tagen 140 und an den zwei letzten Tagen 220 Mann starke Lehrgang nicht nur in gut und lauter eingerichteten Baracken untergebracht werden, sondern er wurde noch darüber hinaus von der Fliegerstätte zu einem für Jungen erquickenden Preis verpflegt.

Der Dienstbetrieb diente der Schulung und einheitlichen Ausrichtung der Unterführerschaft des Bannes auf allen Gebieten des täglichen Dienstes in den Einheiten; Sport, Geländesport, Ordnungsdienst, Kulturarbeit und weltanschauliche Schulung hießen die Themen der Dienste. Noch viel zu kurz war die Zeit, die zur Verfügung stand, um der Vielgestaltigkeit der Hitlerjugendarbeit Rechnung tragen zu können. So mußte darauf gesehen werden, daß wenigstens in alle Gebiete ein Einblick gewährt werden konnte. Als Teilzeit war die Erfüllung der geländesportlichen und weltanschaulichen Prüfungen für das HJ-Leistungszertifikat gestellt worden. Die Zahl der erfüllten Bedingungen spricht einerseits für die gesunde Auslese, die bei der Einsetzung von Unterführern schon getroffen wird, und andererseits für die Begabung und den Eifer, mit denen die Jungen am Dienst im Lager teilnahmen. Die Höhepunkte der Schulungsarbeiten bildeten die Vorträge, in denen die erwachsenen Generationen ihrem Interesse an der Jugendarbeit Ausdruck gaben. So konnten als Vortragener beehrt werden: Der stellv. Kreisleiter Pp. Schreiber, der Leiter des Massenpolitischen Amtes Pp. Römer und unser Gastgeber, der Kommandeur des Fliegerhorstes Großenhain, Major Knoke. In ihren Worten kam immer wieder die herzliche Verbundenheit zwischen der Partei und der Wehrmacht, im besonderen der Luftwaffe einerseits und der Jugend Adolf Hitlers auf der anderen Seite zum Ausdruck.

Als am Sonntag nach einer kurzen Peler zum letzten Male das Kommando: Holt nieder flaggel über den Platz schallte und die vier arbeitsreichen Tage damit ihren Abschluß fanden, war sich wohl ein jeder bewußt, daß er nun die Pflicht hat, als vorbildlicher Führer mit neuer Kraft an seine Arbeit in der deutschen Jugend zu gehen und Länder der Idee des Führers zu sein. Der

Vannführer brachte dies zum Ausdruck, als er die Teilnehmer wieder in ihre Standorte entließ. So werden auch in der Zukunft die Opfer, die die Jungen — aber auch die Lehrherren und Betriebsführer, die durch ihre großzügige Gewährung der nötigen Freizeit wohl den meisten die Teilnahme erst ermöglichten, ihren Erfolg haben. Fr. 101.

Riesa und Umgebung

— * Wettervorhersage für den 4. Mai 1939 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabeort Dresden — für Sachsen und sächsl. ansl. Sudetenland). Mäßiger bis mäßig starker und östlicher Wind, meist wolfig und nur vorübergehend aufhellend, vereinzelt noch Niederschläge, zum Teil in Schauerform, kühl, geringe Gewitterneigung.

4. Mai: Sonnenaufgang 4.35 Uhr. Sonnenuntergang 19.29 Uhr. Mondaufgang 20.30 Uhr. Monduntergang 4.51 Uhr.

— * Bezirksoberschulrat Pp. Dr. Trögel verließ den Kreis. Nach mehrjähriger Tätigkeit verließ Bezirksoberschulrat Pp. Dr. Trögel den Kreis Großenhain und übernahm die Leitung des Schulbezirks Chemnitz-Stadt. Während der Zeit seiner Tätigkeit hat er sich im Kreis Großenhain allgemeiner Beliebtheit erfreut. — Im Zuge der Neuorganisation des sächsischen Volksschulaufsichtswesens wurde Rektor Walter Fungel aus Stollberg mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines Bezirksamtes in Großenhain beauftragt.

— * Belobute treue Lehrertätigkeit. Durch Bezirksoberschulrat Dr. Trögel wurden kurz vor seinem Weggang noch folgende Treuebüchsen-Ehrenzeichen für 25-jährige treue Lehrertätigkeit verliehen. Schlagerschule: Werner Delbner, Willi Wehfeldt; Veshalosschule: Alfred Straube; Heidebergerschule: Fritz Ludwig.

— * 75 Jahre alt. Frau Bertha Radloff, Fiedlung Neue Hoffnung Nr. 18, vollendet heute, am 3. Mai, ihr 75. Lebensjahr. — Derelichen Glückwunsch!

— * Omnibusfahrt nach Karlsbad. Am Donnerstag nächster Woche fährt Auto-Fischer nach Karlsbad über Nittelberg.

— * Schließung von Arbeitsbüchern. Vom Reichsarbeitsministerium ist angeordnet worden, daß die Arbeitsbücher von Personen, die das 80. Lebensjahr vollendet haben, von den Arbeitsämtern eingesogen und geschlossen werden. Viele Arbeitsbücher können nach Schließung den Inhabern auf Antrag zurückgegeben werden. Auch die Arbeitsbücher verstorbener Arbeitsbuchinhaber können, wenn dies die Familiennachgeborenen des Verstorbenen beantragen, an die Hinterbliebenen ausgeteilt werden. Das gilt auch für die in den letzten vier Jahren an die Arbeitsämter abgegebenen Arbeitsbücher verstorbener. Entsprechende Anträge sind bei den zuständigen Arbeitsämtern zu stellen.

— * Einschränkung der Herstellung von Sahne auch in diesem Sommer. Die Einschränkung der Herstellung von Sahne wird auch in diesem Jahre auf die Sommermonate, also auf die Zeit vom 15. Mai bis 14. September 1939, ausgedehnt. Diese durch eine letzten veröffentlichten Verordnung getroffene Regelung ist auch aus sozialen Gründen gerechtfertigt, weil der Butter für einen weiten Kreis von Volksgenossen als Nahrungsmittel eine wesentlich größere Bedeutung zukommt als der Sahne, die als Genussmittel nur für einen bestimmten Verbrauchskreis in Frage kommt.

— * Strelia. Verkehrsunfall. Zwei Streliaer Motorradfahrer mit Sojus hielten an der Kreuzung Torgauer und Ledwitzer Straße nahe dem Grundstück von Dr. Rieger aufkommen. Der Fahrer 3. fuhr aus Richtung Ostwärts kommend stadteinwärts, während der Pp. 2. mit seinem Motorrad die Kreuzung in Richtung Ledwitzer Straße passieren wollte. Trotz mäßigen Tempos beider Fahrer führte 2. so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und mittels Krankenwagen in das Ochsauer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Sojus des Pp. 2. erlitt Quetschungen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Ueber die Schuldfrage ist noch nichts Näheres bekannt.

— * Staudig. Auszeichnung. Dem Generalkommissar für Sachsen bei der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen (CeSA.), Pp. Paul Schubert-Staudig, wurde gelegentlich einer Betriebsfeier am 1. Mai in den Diensträumen der CeSA. für 25-jährige Dienste das silberne Treuebüchsen-Ehrenzeichen verliehen.

Mutter sagte gleich:

Du kommst doch zu „Kufaka“. Sie hat recht behalten. Ja wirklich, ich bin mein Kind „Kufaka“ erst in seine Verfassung in Ordnung, immer so richtig zu, nicht mehr durch und geblüht. Dabei ist „Kufaka“ ausgiebig und folglich im Gebrauch billig. Ich persönl. jetz net in Mühe und Sorgen auch Göt.

— * Gläubig. 10 Kleinstadlerfesten. Am 1. Mai fanden sich 10 Stadler mit ihren Ehefrauen auf dem Schulungslande der Gemeinde ein, um vom Bürgermeister in Gegenwart des Ortsgruppenleiters, der Beigeordneten, der Gemeinderäte und des Bauunternehmers die Erklärung des Baubeginns entgegenzunehmen.

— * Kämpfer. 48. Jahress-Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Kameraden sowie Ehren- und Altersmitglieder der freiwill. Feuerwehr Kämpfer versammelten sich vergangenen Sonnabend zur 48. Hauptversammlung im Gesellschaftshaus, an welcher auch der Bürgermeister der Gemeinde, Pp. Winkler, teilnahm. — Aus dem Jahresbericht des Oberbrandmeisters O. Traub ist folgendes zu entnehmen: Die Wehr ist ihren Verpflichtungen restlos nachgekommen. In 48 Übungsfahrten wurde praktisch und theoretisch Dienst getan, an allen öffentlichen Kundgebungen der Partei wurde teilgenommen. Alle vom Kreisfeuerwehrführer angelegten Dienste, wie Führerübungen, Übungen sowie Prüfen anderer Wehren wurden zahlreich bestritten. Zum Tag der Deutschen Polizei war die Wehr vollständig vertreten; ein schöner Beitrag konnte dem Winterhilfswerk geleistet werden. Ausgerüstet zur Hilfeleistung und Brandbekämpfung wurde im vergangenen Jahre nicht, Theaterwagen wurden 4 gestellt. Gebaukt wurde dem Bürgermeister für die Ausrüstung der Wehr mit Stiefeln und die Bestellung einer modernen neuzeitlichen fahrbaren Motorbrücke, welche in den nächsten Tagen hier eintreffen wird. Es wurde festgestellt, daß in all den vergangenen Jahren viel verbrochen aber wenig gehalten wurde; nun erst im Jahre 1939 wird der Wehr ein weitausgehender Dienst eines freiwill. Feuerwehrmannes anerkannt und die notwendigen Geräte und Ausrüstungen beschafft. Ausgewertet wurden im vergangenen Jahre die Kameraden Bruno Schirmer und Max Seebald mit dem Diplom für 20-jährige Dienstzeit des Landesverbandes Sächsl. Feuerwehren, ferner erhielten die Kameraden Ernst Vogel und Bruno Franke das vom Führer verliehene Ehrenzeichen für 25-jährige Dienstzeit. Ein Kamerad besuchte mit Erfolg die Führerschule des Landesverbandes, ein weiterer trifft in den nächsten Tagen dort ein. — Der Bürgermeister begrüßte die Jubilare und dankte der Wehr für die bisher der Gemeinde geleisteten treuen Dienste; er forderte die Kameraden auf, auch fernerhin durch aufrichtige Disziplin und Pflichterfüllung jederzeit einlagbereit für das Wohl der Gemeinde zu bleiben. Er führte weiter aus, daß es für ihn persönliche Bef-